



Guten Tag, liebe Leser!

Lange genug mussten wir massenweise Schnee schieben, Autoscheiben frei kratzen und uns mit vereisten Straßen ärgern. So manches Mal beschwerten sich Leser und Einwohner über schlecht geräumte Gehwege und andere Unannehmlichkeiten. Aber es häuften sich auch Danksagungen an eifrige Winterdienstler und nette Nachbarn. Zum Beispiel bedankt sich Antje Kunath bei den „fleißigen Schneeschippern“ der Gemeinde Breege, und Familie Sandleben aus Neu Reddevitz ist voll des Lobes über den Baggerbetrieb Andreas Uphoff und die Firma Haase. „Die Nachbarschaftshilfe war intakt, wir hatten tolle Schneeräumer, die unermüdlich – selbst mitten in der Nacht – unser Dorf und die Zuwegung mit schwerem Gerät freilegten“, sagt Frau Sandleben, die sich stellvertretend für das ganze Dorf bedanken möchte. Dem schließt sich die OZ an und dankt allen emsigen Helfern im Winter.

Ihre Katharina Degross

Gesichter der Insel



Andreas Hartwig ist seit zwei Jahren Küchenchef im Badehaus Goor in Lauterbach. „Ich zeige viel Verständnis für meine Kollegen, besonders für die Azubis, aber ihre Arbeit müssen sie ordentlich machen“, sagt der 26-Jährige, der in Bergen wohnt. Von seinen Mitarbeitern wird er als humorvoller Kollege geschätzt. Am 12. Juni sollen die Hochzeitsglocken läuten. Dann will er seine Nicole heiraten. Darauf freut er sich schon sehr.

Mit Traktor gegen Schranke gerammt

Ramin. Den Zweikampf hat der Traktor gegen die Schranke zwar gewonnen, für den Schaden blechen muss der Fahrer aber trotzdem. Am Wochenende befuhr der Traktorfahrer – aus Samtens kommend – die B 96 in Richtung Altfähr. Am Bahnübergang Göttemitz übersah der Fahrer das Blinken der Bahnanlage. Er überquerte gerade den Bahnübergang, als sich die Schranken senkten. Der Schaden an der Bahnanlage beträgt 1600 Euro.

Schwesig: Herberge keine Konkurrenz

8,1 Millionen Euro Fördergeld von Bund und Land für die Jugendherberge Prora: Manuela Schwesig, Sozialministerin von MV, übergab gestern die Zuwendungsbescheide, damit im Mai die Rohbauarbeiten im Block V beginnen können.

Von UDO BURWITZ

Prora. Das Geld steht zur Verfügung, jetzt kann gebaut werden. Der Kreis macht Druck: „Die europaweite Ausschreibung der Rohbauarbeiten im Block V wird noch heute vorgenommen“, kündigt Rainer Roloff gestern Vormittag an. Kaum hält seine Chefin, Landrätin Kerstin Kassner, die Bewilligungsbescheide über 8,1 Millionen Euro in der Hand, will Kreis-Bauamtsleiter Roloff auch schon los legen. In Prora sollen die Bauarbeiter ranklotzen, damit die Jugendherberge im Block V termingerecht fertiggestellt wird. Bereits im Sommer 2011 sollen die ersten Gäste in dem einst als Kraft-durch-Freude-Bad (KdF) konzipierten Koloss aus Beton und Stein in 400 Betten übernachten können.

„Der Bau der Jugendherberge ist eine Initialzündung für die Entwicklung der gesamten Liegenschaft Prora“, steht für Mecklenburg-Vorpommerns Sozialministerin Manuela Schwesig fest. Gestern Vormittag übergab sie die millionenschweren Zuwendungsbescheide im Block V an Kerstin Kassner.

Der Hotel- und Gaststättenverband Mecklenburg-Vorpommern (Dehoga) meldet indes Kritik an. „In Prora werden mit der Jugendherberge Übernachtungskapazitäten in Größenordnungen mit über 90 Prozent gefördert, die letztendlich eine direkte Konkurrenz zu Hotels in der Umgebung darstellen“, so Uwe Barsewitz. Der Dehoga-Hauptgeschäftsführer MV beteuert: Der Verband habe grundsätzlich nichts gegen weitere Betten für die Jugend. Doch in Prora werde ein Standard geschaffen, der durchaus mit Hotels vergleichbar sei. „Die Hoteliers bekommen für weitere Bettenkapazitäten aber gar keinen Zuschuss“, moniert er diese Ungleichbehandlung. Zudem fürchtet Barsewitz: „Hoteliers werden durch die Jugendherberge Umsatz einbußen quittieren müssen.“

Manuela Schwesig weist die Kritik „strikt“ zurück. „Mit vier oder fünf Sternen ist die Jugendherberge nicht vergleichbar.“ Die

sieht die Ministerin sogar als Chance für Hotels in der Region: „Die jungen Leute, die in Prora übernachten, sind die Gäste von morgen in Binzer und anderen Hotels auf der Insel.“ Schwesig meldete schon mal eine Zimmer-Reservierung an. 1997 habe sie mit ihrem Mann in der Vorgänger-Herberge übernachtet wollen. Das hat nicht geklappt, weil die ausgebucht war. „Die Herberge war damals zwar schon total unmodern, die Nachfrage trotzdem groß, weil der Standort äußerst attraktiv ist.“ Den will die Ministerin mit Familie im zweiten Anlauf in einem dann auch attraktiven Zimmer genießen.

Der Binzer Bürgermeister Horst Schaumann setzt auch aus einem anderen Grund auf das Projekt Jugendherberge. „Alle Blöcke in Prora sind schon lange verkauft. Doch bis jetzt ist nichts passiert.“ Schaumann hofft auf die Initialzündung, die von Block V für den gesamten Koloss von Prora ausgeht.

Im Block V lässt der Kreis als Bauherr bereits seit Dezember 2009 umfangreiche Abbruch- und Sanierungsarbeiten am Mauerwerk und Betonträgern ausführen. Der Kreis als Bauherr ging damit sozusagen in Vorleistung, denn zu dem Zeitpunkt hatte er die Zusage über das Fördergeld noch nicht schwarz auf weiß in der Tasche. Seit gestern ist das der Fall und Rainer Roloff marschiert vorwärts: „Ende Mai, Anfang Juni sollen die Rohbauarbeiten starten“, sagt er. Für die werden 1,1 Millionen Euro vom Fördergeld eingesetzt. Bis zum Sommer will Roloff mit drei weiteren Ausschreibungen bis hin zur Gestaltung der Außenanlagen Kurs auf die Fertigstellung nehmen.

Insgesamt 16,3 Millionen Euro sind für den Bau der Jugendherberge mit 400 Betten in 98 Zimmern veranschlagt. Für die nimmt der Landesverband MV des Deutschen Jugendherbergswerkes als künftiger Betreiber bereits Buchungen entgegen. Vorstandsvorsitzende Karen Löhnert machte gestern eine Ansage: „Ich bin sicher, dass der 30. Juni 2011 als Eröffnungstermin gehalten wird.“



„Das Zimmer reserviere ich schon mal“, sagt Manuela Schwesig, Sozialministerin von MV (r.), und lässt sich von Landrätin Kerstin Kassner und Bauamtsleiter Rainer Roloff die Pläne für den Bau der Jugendherberge im Block V in Prora erläutern.

Fred Böhme setzt den Bohrer an (kleines Foto). Seit Dezember des vergangenen Jahres werden umfangreiche Abbrucharbeiten im Block V ausgeführt und das Betontragwerk saniert. Fotos (2): U. B.



Grundschule bekommt neue Sprinter-Bahn

Putbus. Die rund 100 Mädchen und Jungen der Putbusser Grundschule „Boddenwind“ können schon mal die Sprinterschuhe schnüren. Auf dem Hof hinter dem Schulgebäude wird eine 100-Meter-Bahn angelegt. „Die Ausschreibung haben wir bereits vorgenommen“, teilt Bauamtsleiter Thomas Möller mit. Im April soll die Strecke angelegt und damit der Startschuss für den geplanten Sportplatz-Bau gegeben werden.

Die Mädchen und Jungen werden zwar in einem modernen und 2008 fertiggestellten Schul-Neu-

bau unterrichtet. Einen vernünftigen Sportplatz hat die Schule aber nicht. Dafür wurde das Hofgelände hinter der Schule zwar schon mal genutzt. Doch die ursprünglich vorhandenen Sportanlagen sind nur noch zu erahnen, das Gelände liegt seit Jahren brach. Das will die Kommune als Schulträger jetzt ändern. Für dieses Jahr hat sie sich vorgenommen, den alten Sportplatz wieder neu zu gestalten. Neben der Laufbahn für den 60- und 100-Meter-Sprint im Sportunterricht sollen u. a. eine Weitsprunganlage sowie Ballspiel-Felder angelegt

werden. Dafür sind mehr als 51 000 Euro veranschlagt.

Ursprünglich sollte das Vorhaben in einem Zug umgesetzt werden. Doch dafür fehle das Geld, räumt Möller ein. Zum einen bekomme die Kommune weniger Fördergeld als ursprünglich angenommen. Zum anderen sei es nicht gelungen, eingeplante Spenden auch einzuwerben. Außerdem liegen eingegangene Angebote über den erwarteten Kostenvoranschlag. „Wir müssen in zwei Bauabschnitte unterteilen“, so Möller. Im ersten soll die Sprinter-Bahn entstehen. U. B.

Nur noch 387 Sozialhilfeempfänger

Rügen. Auf Rügen gibt es 387 Frauen und Männer, die Sozialhilfe beziehen (Stichtag 31. Dezember 2008). Diese Zahl ist im Vergleich zu 2005 laut Statistischem Bundesamt verschwundend gering. Geändert hat sich der Personenkreis durch die Hartz-IV-Reform. Seitdem gibt es Sozialhilfe in Form von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nur noch in besonderen Fällen. Das sind beispielsweise Erwerbsunfähige auf Zeit, Vorruhestandler

mit niedriger Rente und längerfristig Erkrankte. Nur vier der 387 Sozialhilfeempfänger waren noch Kinder, konkret zwischen sieben und 18 Jahren alt. Das entspricht rund einem Prozent. 115 Männer und Frauen waren 65 Jahre und älter. Dies macht 29,72 Prozent der Sozialhilfeempfänger aus. Die überwiegende Mehrheit war also im Alter zwischen 18 und unter 65. Der Anteil der Frauen betrug 44 Prozent. D. O.

Verwaarloste Tiere werden aufgepäppelt

Rügen. „Den 109 Tieren geht es schon deutlich besser. Sie werden derzeit wieder aufgepäppelt“, bekräftigt Carina Schmidt, Pressesprecherin des Landkreises. Sie weist damit die Vorwürfe von Landwirt Jürgen Kuhn zurück, die Tiere seien getötet worden (OZ berichtete). Amtstierarzt Dr. Bernd Nostitz habe sich in der Vorwoche persönlich vom Zustand der Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen überzeugt. Diese hätten sich merklich von der Vernachlässigung auf dem Bauernhof in Seelvitze erholt.

Doch der Reihe nach: Der Landkreis hatte die 109 Tiere am

9. März in Obhut genommen. Die Pferde und Ziegen waren stark verwaarlost, abgemagert und standen in hohem Mist. „Die Stallungen waren monatelang nicht ausgemistet worden und hatten kein Einstreu“, blickt Carina Schmidt zurück. Der Landkreis sprach gegen die Tierhalterin – die Lebensgefährtin von Landwirt Kuhn – ein Tierhaltungsverbot aus. Dagegen hat sie beim Verwaltungsgericht

in Greifswald Beschwerde eingelegt, möchte in einem Eilverfahren erwirken, dass sie die Tiere zurückbekommt. „Der Landkreis hat die erforderlichen Unterlagen zur Stellungnahme beim Verwaltungsgericht ein- gereicht“, sagt Carina Schmidt.

Landwirt Jürgen Kuhn ist selbst nicht am Verfahren beteiligt. Er darf laut Landkreis bereits seit April 2009 für die Dauer von fünf Jahren aufgrund schwerwiegen-

der Verstöße gegen das Tierschutzrecht keine Tiere mehr halten und betreuen. Weil die Standsicherheit der Stallungen in Seelvitze als nicht gegeben angesehen wurde, hat der Landkreis diese Mitte März abreißen lassen.

„Nach dem Abtransport durch eine Viehhandlung wurden die Tiere auf andere Höfe zur pflegerischen Unterbringung aufgeteilt“, sagt Carina Schmidt. „Die Tiere befinden sich bereits in einem besseren Zustand als zum Zeitpunkt der Fortnahme. Über diese Entwicklung ist man beim Landkreis sehr erfreut.“ Landwirt Kuhn hat

genau das angezweifelt: Mit einem Auszug aus dem zentralen Tierregister wollte er nachweisen, dass die Tiere getötet worden sind. „Die Einzeltierverfolgung zeigt lediglich, dass das entsprechende Tier den Betrieb verlassen hat und an einen anderen Ort gebracht wurde. Wäre es geschlachtet worden, wäre dies auch als ‚Schlachting‘ im Tierregister vermerkt worden. Dies ist jedoch nicht der Fall“, entkräftet Carina Schmidt die Vorwürfe.

Wo die Tiere untergebracht sind, will der Landkreis aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht bekanntgeben. KAT

Verwaarlost: Rügen nimmt Bauer 109 Tiere weg

OZ vom 13./14. März 2010

ANZEIGE

NEUERÖFFNUNG DER 21. FILIALE IN BORN/DARSS!

SWUPPER

SWUPPER-ANGEBOTE JETZT IN ALLEN FILIALEN!

STOLZ

Stolz Kaufhaus seit 1858